

[▲ zurück](#)

## Die Zooschule bringt mehr als der Unterricht



*Selbst Schimpansen-Chef Henry scheint sich im Hintergrund über die guten Noten für die Zooschule zu freuen. Brigitte Seybold (3.v.l.) stellte zusammen mit PH-Rektorin Anneliese Wellensiek, Zoodirektor Klaus Wünnemann, Daniela Vogt (Zooschule), Thomas Braunbeck (Uni Heidelberg) und Christoph Sandler (PH) (v.l.) die Ergebnisse ihrer Studie vor. Foto: Stefan Kresin*

Von Carmen Schucker

Wo ließe sich mehr über Menschenaffen lernen als direkt im Heidelberger Affenhaus? Und welcher Schüler wäre nicht von Henry dem Schimpansenmännchen und seinem coolen Machogehabe begeistert? Zooschulunterricht ist alles andere als langweilig - umso erstaunlicher, dass bisher nie wissenschaftlich untersucht wurde, wie er sich auf die Lernergebnisse der Schüler auswirkt. Dies wurde nun nachgeholt. In der empirischen Studie ihrer Dissertation "Zoopädagogik am Beispiel der Primaten - Nachhaltigkeit von Zooschulprogrammen in der Orientierungsstufe unter besonderer Berücksichtigung der Zooschule Heidelberg" ist Brigitte Seybold unter anderem der Frage nachgegangen, ob sich Schüler durch den Zooschulunterricht das angeeignete Wissen länger merken können. Dafür wurden in einem Zeitraum von drei Jahren über 1000 Schüler der fünften und sechsten Jahrgangsstufe im Großraum Heidelberg/Mannheim begleitet und befragt.

16 Schulen waren am Projekt beteiligt. Die Kinder und Jugendlichen wurden vor und nach dem Zooschulbesuch sowie nach weiteren sechs Wochen und sechs Monaten über ihr Wissen befragt. Das Ergebnis war erstaunlich: "Der Zooschulunterricht trägt signifikant zum Behalten des Wissens bei", resümiert Seybold. "Darüber hinaus sind die Schüler motivierter und können sich Fakten über einen längeren Zeitraum merken", so die Wissenschaftlerin. Mit diesem Ergebnis ist die Studie weit über Heidelberg hinaus von Interesse, da sie "weltweit die größte Zooschulstudie ihrer Art ist", so Dr. Christoph Randler (PH Heidelberg), der das Projekt zusammen mit Prof. Thomas Braunbeck von der Uni Heidelberg begleitet hat.

Erfreulich ist das Resultat auch für die Zooschule Heidelberg. "Wir

haben zwar ein solches Ergebnis erwartet, weil wir unser Herzblut in die Zooschule stecken. Aber es ist toll, dass wir es nun schwarz auf weiß haben", so die pädagogische Leiterin Daniela Vogt. Die Ergebnisse der Studie stärken auch ihre Arbeit: "Wir sind dabei unser Programm sowie die Kooperation mit den Schulen auszuweiten", erklärt Vogt und fügt hinzu: "Unser Ziel ist es, noch mehr Schüler in die Zooschule zu bekommen." Im vergangenen Jahr besuchten bereits 20.000 Schüler die Heidelberger Zooschule, was sie zu einer der größten Einrichtungen dieser Art Deutschlands macht. Schüler lernen hier nicht nur etwas über die Tiere selbst, sondern auch über Artenschutz und Nachhaltigkeit. So sammelt der Zoo alte Handys, um den Abbau von Coltan-Erz einzuschränken, der einige Menschenaffen in deren afrikanischen Ursprungsländern bedroht.



[▲ Nach oben](#)